

Erst. u. gl. Morg. 7 Uhr. In den  
Abenden 6, Sonnt.  
u. Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 70 Ngr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-  
mern 1 Ngr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 135.

Freitag, den 15. Mai 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 15. Mai.

Der Gewerbeverein machte an der Mittwoch seine erste diesjährige Exkursion. Es wurden zuerst die Maschinen- und Wagenbau-Werkstätten des schlesischen Bahnhofes besucht, die Lager von Metallen, Hölzern, Maschinen- und Bahnteilen besichtigt, dann die Schmiedewerkstätten mit ihren 18 Feuern, ihren Dampf- und anderen Hämmern in vollster Thätigkeit angesehen, die Bohr-, Schneid-, Hobel-, Dreh- und anderen Arbeitsmaschinen in Augenschein genommen, das Erhitzen von Radkränzen in Gasöfen, das Ausrunden und das Auflegen derselben beobachtet, die Wagen- und Lokomotivreparaturen, das Zusammensetzen der Locomotiven, der Bau von Tendern und Packwagen, einzelne interessante Bahnpärthien, Drehscheiben etc. durchgegangen und die Dampfmaschinen, unter denen eine neue mit stehendem Kessel und Giffardschem Speiseapparat besonders interessant war, in ihrem Baue und ihrer Wirksamkeit kennen gelernt. Der Herr Finanzrath von Weber beehrte den Verein mit seiner Gegenwart und gab mit der größten Freundlichkeit selbst jede gewünschte Erklärung. Dasselbe thaten die Herren Ober-Inspector Taubert, Maschinenmeister Ehrhardt und die Herren Ingenieure Basold, Böschmann, Brandt u. a. Von hier aus begab man sich in die Sprit- und Essigfabrik des Herrn Consul Kämmerer auf der Königsbrücker Straße. Bei vollständigster Ausnutzung aller Räumlichkeiten sieht man hier die ausgezeichnetsten Maschinen und Apparate in Thätigkeit und überall neue zweckentsprechende Einrichtungen. Ganz besonderes Interesse erregte die neue Schnelleffigfabrik, die Einrichtung zur gleichmäßigen Vertheilung des Sprits, sowie das ganze Fabricationsverfahren, durch welches aus 95-grädigen Sprit, Wasser und Luft, welche in die Essigbilder mit abgemessener Regelmäßigkeit eingeführt werden, in kürzester Zeit der reinste, wasserhelle Essig erzeugt wird. Es wird hier so viel produziert, daß ganz Sachsen nicht im Stande wäre, den Essig zu consumiren und findet deshalb eine starke Ausfuhr desselben nach Hamburg, Kopenhagen etc. statt. Auch hier wurde den Besuchern, obgleich vieles andertwärts nicht vorhandene zu sehen war, jede gewünschte Auskunft mit größter Freundlichkeit durch den Herrn Consul selbst und den Factor Herrn Schocke gegeben. Nachdem noch die eben erst eingerichtete Preßhefenfabrik besichtigt worden war, versammelten sich die Vereinsmitglieder wieder auf der grünen Tanne. Das dritte Etablissement, welches besichtigt wurde, war die große Mehl- und Delmühle des Herrn Rosner am Sinkeschen Bade. Alles Getreide, von welchem ungeheure Vorräthe da waren, wird zuvor in den unteren Räumen gereinigt, dann in die Mühlscheine und von da durch den Elevator in die vierte Etage gehoben. Von hier aus macht es den Weg durch die verschiedensten Apparate, bis es endlich in den unteren Räumen als Mehl in die Säcke läuft und gesackt wird. Man erhielt hier ein klares Bild von der Entstehung der Kleie, des Dreierbrodes, des Semmelmehl's, des Griesler Auszugs und des Kaiserauszugs. Die Delmühle war nicht im Gange; es war aber in-

teressant, die Maschinen und Apparate zu besichtigen, die hier, wie auch in der Mehlmühle auf das Zweckentsprechendste eingerichtet und aufgestellt waren. Vollkommen befriedigt verließen die Teilnehmer an der Exkursion die Fabrik, um sich bei einem Abendbrote noch über das Gesehene zu besprechen. — Wir fügen noch hinzu, daß es sich als eine höchst praktische Einrichtung bewährte, daß nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten die Theilnahme an der Exkursion gestattet wurde. Es wurde dadurch vermieden, daß wie sonst eine große Zahl nicht zum Vereine Gehöriger mitlief und die eigentlichen Mitglieder verdrängte, so daß sie weniger sahen und die gegebenen Erklärungen nicht hören konnten.

Ein neurestaurirter Concertsaal. Was bei gutem Willen Fleiß und Ausdauer bewirken können, davon giebt die Neugestaltung des Concertsaales auf dem Bade das beste Zeugniß. Es bedurfte derselbe eines würdigeren Gewandes, aber es drängte auch die Zeit, daß dieß Festkleid vor Pfingsten fertig werde, und daher erschienen eines schönen Morgens vor noch nicht vier Wochen eine starke Anzahl Zimmerleute unter Anführung ihres Meisters, Herrn Scheibe und schaffte unter Donnergepolter Balken und Bretter in den Saal, in welchem bald auch ein Gerüst sich erhob, durch dessen obere Bretter den Blicken der Neugierigen gegen 20 junge Maler nebst den nöthigen Bergoldern etc. verborgen wurden, und nun begannen unter Leitung des genialen und bereits rühmlichst bekannten Herrn Architekten Giese, die talentvollen Decorationsmaler Nebert und Schulze und deren Gehilfen ihr Werk nach der von Herrn Giese entworfenen Zeichnung. — Vom frühen Morgen bis in die sinkende Nacht in den schwierigsten oft gefahrvollen Stellungen, bei Dunkelheit den Leuchter an einem Hengel im Knopfloche des Rodes hängend, arbeitete die wackere Schaar unermüdet Tag für Tag und selbst während der im Saale bei unfreundlicher und rauher Witterung abgehaltenen Concerte, ohne sich stören zu lassen; aber auch die Concertbesucher ließen sich durch das Gerüste und der auf denselben umherwandelnden und in allen Ecken und Enden beschäftigten Künstler nicht stören und nahmen gemüthlich zwischen den naturwüchsigigen Säulen Platz. Herr Giese überwacht unausgesetzt die Leistungen der Künstlerschaar unter der Leitung der diese Meisterarbeit übernommenen und ausführenden Herren Nebert und Schulze. Eben so aber überwachte auch der Restaurateur Herr Henne das gesammte arbeitende Personal, aufmunternd durch materielle Erfrischung und Kräftigung, damit es möglich werde, Sonnabend den 16. Mai das erste große Concert in dem neu decorirten Saale halten zu lassen. Und es ist gelungen, denn Alles hat dazu redlich mit beigetragen, was bei der Neugestaltung des Saales beschäftigt war, Maler, Bergolder, Mechaniker, Zimmerleute etc. Alle haben mit Lust und Liebe daran arbeiten helfen, und die Besucher des Bades werden in diesem neuen Gewande des Concertsaales ein so kunstvolles Werk finden, wie es reicher ausgestattet, keiner der dem Publikum geöffneten Säle Dresdens auf-